

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Mit „Pulsnitz. Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.  
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Volkung, Grobhrörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 114.

Sonnabend, den 21. September 1907.

59. Jahrgang.

### Erntedankfest.

Es strahlt aus schönem Himmelsblau  
Die Sonne zur Erde auf Feld, Flur, Au',  
Und ringsum ertönt überall  
Der lustigen Erntelieder Schall,  
Es fällen der Schnitter Hände  
Die wogende Gnadenspende.

Nachdem das Werk mit Fleiß war vollbracht,  
Zur Scheuer man alle Garben bracht,  
Es grüßte der bunte Schnitterfranz  
Vom Wagen im alten schönen Glanz,  
Bald war der Segen geborgen —  
Geschwunden des Landmanns Sorgen.

Die Gloden auf dem alten Kirchlein,  
Die laden zu frommem Beten ein,  
Es strömt von dem heim'schen Herd hinaus  
Ins herrlich geschmückte Gotteshaus  
Andächtig gläubig die Menge,  
Begrüßt von der Orgel Klänge.

Vernichtete manche Ernte gut  
Ganz plötzlich auch wild Hochwasserflut,  
So lohnte des Bauernstandes Schweiß  
Doch meistens das Mühn, laut tönt ihm Preis,  
Und man rüttete aufs beste  
Sich zu frohem Erntefeste.

Darauf beginnt des Erntefests Lust  
Bewegt wird froh selbst der Alten Brust,  
Die Jugend schaut man im bunten Kranz  
Sich drehen im flotten Erntetanz;  
Die Kinder tun es im Reigen,  
Und Freude herrscht ohnegleichen.

„Vertrauet fort auf die Gnade des Herrn,  
Der Glaube sei euer schönster Stern,  
Wenn auch sehr gut eure Ernte stand,  
Verdankt ihr's doch nicht der eigenen Hand,  
Und gebt nach der alten Lehre  
Dem Herrgott allein die Ehre!“

Karl Emmrich.

### Bekanntmachung.

— Bürgerrechtserwerbung — betr.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche nach dem sub  $\odot$  abgedruckten § 17 der revidierten Städteordnung zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt oder verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, sich bis

30. September 1907

auf hiesiger Ratskanzlei, wo auch nähere Auskunft erteilt wird, behufs ihrer Verpflichtung anzumelden.

Pulsnitz, am 21. September 1907.

Der Stadtrat.

J. B. Richard Vorkhardt.

§ 17 der revidierten Städteordnung:

Zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche:

1. Die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. Das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. Öffentliche Armenunterstützungen weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
4. Unbescholten sind,
5. Eine direkte Staatssteuer von mindestens einem Taler entrichten,
6. Auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig berichtigt haben
7. Entweder
  - a) im Gemeindebezirke ansässig sind, oder
  - b) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder
  - c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

- a) männlichen Geschlechts sind,
- b) seit drei Jahren im Gemeindebezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
- c) mindestens drei Taler an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Bei Berechnung der Steuern sind die Ansätze der Ortskataster maßgebend. Der auf eine Mehrheit von Personen im Kataster eingetragene gemeinsame Steuerfuß ist jeder derselben zu gleichem Teile anzurechnen. Die Ansätze der Rentenrolle werden den Eingetragenen in ihrem Wohnorte zugerechnet.

### Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Akkumulatorenbatterie beim städtischen Elektrizitätswerke geben wir hiermit bekannt, daß an den Tagen

Sonntag, den 22. und 29. September d. J.

eine Stromabgabe in der Zeit von vormittags 7 Uhr bis nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr nicht erfolgen kann.

Pulsnitz, am 21. September 1907.

Der Stadtrat.

J. B. Richard Vorkhardt, Stadtrat.

### Landtagswahl.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern zu der Vornahme der Ergänzungswahlen von Abgeordneten für die II. Kammer der Ständeversammlung den 26. September dieses Jahres bestimmt hat, wird zur Vornahme der Wahl im III. städtischen Wahlkreise die **Versammlung der Wahlmänner** auf

Donnerstag, den 26. September 1907 Vormittag 11 Uhr

in Radeberg im Saale des „Hotels zur grünen Tanne“ anberaumt.

Solches wird gemäß § 27 des Gesetzes, betreffend die Wahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen vom 28. März 1896 hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 20. September 1907.

Der Wahlkommissar für den III. städtischen Landtagswahlkreis.

Oberregierungsrat von Gruben.

### Das Wichtigste vom Tage.

Das Befinden des Großherzogs von Baden ist andauernd besorgniserregend.

Das persische Parlament will heute die allgemeine

Die Ankunft des Sultans Abdul Aziz in Rabat steht nahe bevor.

Der Kaiser von Oesterreich wird sich im Oktober nach Pest begeben.

Volksbewaffnung verkündigen, wenn die Regierung

bis dahin der türkischen Invasion nicht entgegengetreten ist.

In Lodz wurden in einer Fabrik sämtliche 900 Arbeiter wegen Mordes verhaftet.



Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Im Hotel Schützenhaus gab die Theaterdirektion J. Dörmal am vorigen Montag ihr erstes Gastspiel, leider ließ der Besuch sehr viel zu wünschen übrig, doch hoffen wir, daß derselbe ein bedeutend stärkerer wird. Die Leistungen der Gesellschaft sind als erstklassig zu bezeichnen; Herr Dörmal hat eben Glück gehabt mit der Zusammenstellung der Mitglieder. Am Sonntag den 22. September, abends präzis 8 Uhr, findet das 2. Gastspiel statt. Zur Aufführung gelangt das fesselnde und beste Werk des bekannten Schauspiel-Dichters Hermann Sudermann: „Johannisfeuer“, Komödie in 4 Akten. Herr Oberregisseur Rudolph hat für diesmal die Spielleitung übernommen und wird sich Mühe geben, diesen Schauspiel-Abend zu einem wirklich künstlerischen zu gestalten. Wer also einen schönen Abend erleben will, besuche am Sonntag das Theater.

Zur Erwerbung des Bürgerrechts werden die hierzu verpflichteten Einwohner der Stadt Pulsnitz durch eine in amtlichen Teile vorliegender Nummer ergehende städtische Bekanntmachung veranlaßt, auf die auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei.

St. Matthäustag ist heut. Im Glauben des Volkes ist der 21. September von großer Bedeutung für die Vorherbestimmung des Wetters. So sagt man: „Hat Matthäus der Evangelist schon Wetter im Haus, so hält er es noch vier Wochen aus“, andererseits aber „tritt Matthäus stürmisch ein, wirts bis Ostern Winter sein“. Bedeutungslos ist der Matthäustag besonders auch für den Weinbauer: „Wenn Matthäus weint, so lacht er aus dem Weine Essig macht“. Regen ist also sehr gefürchtet, während heiteres Wetter sogar die Aussicht auf ein gutes Ertragsjahr im nächsten Jahre eröffnet, denn „Matthäuswetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr“.

Der Matthäustag auch für den Tag, an dem die Saat beendet sein muß, und für den Tag der Tag- und Nachtgleiche. Die Sonne tritt aber erst am 24. September, 6 Uhr morgens in das Zeichen der Waage, wird Tag und Nacht gleich.

Das Manöver geht zu Ende. Die Manöver nähern sich in der kommenden Woche ihrem Ende, und wenn die Regimenter nach Beendigung des Krieges im Frieden wieder in die Garnison eingerückt sind, geht es bald an ein Abschiednehmen von den Kameraden. Dann hat die Reserve Ruhe und sagt der Kaserne Lebewohl, dem Exerzierplatz, auf dem bei langsamem Schritt und Paradeaufmarsch so mancher heiße Schweißtropfen vergossen worden ist, vielleicht auch der Garnison, die außerordentlich den jungen Vaterlandsverteidigern gar oft frohe und vergnügte Stunden bereitet hat. Vorbei ist es bis zur nächsten Übung mit der strengen Disziplin, und der entlassene Krieger beginnt allmählich wieder sein eigener Herr zu werden. Trotzdem aber kann ihm, selbst wenn er die Uniform bereits mit dem bürgerlichen Rock vertauscht hat, als drohen des Sepsen noch immer Vater Philipp zur Einkehr in die gastlich offenen Räume des Kasernens wintern, denn am Tage der Entlassung steht der Reservist bis nachts 12 Uhr noch unter militärischem Geheiß. Es dürfte also angebracht sein, sich im Kaufs der Freude an dem Entlassungstage nicht allzu stürmischer Lebendigkeit hinzugeben und die Subjugation, die man eventuell dem feuchtschönen Götter Götter darbringen will, nicht allzu sehr auszuüben. Gar zu leicht entstehen kleine Ausschweifungen, die der solide Bürger unter grobem Unwohlsein versteht und die von der Militärbehörde bedeutend scharfer geahndet werden, als durch die zivilrechtliche Obrigkeit. Vor allen Dingen aber ist dem Reservemann die Meldepflicht ins Gedächtnis zu rufen und scharf einzuprägen, die folgenden Passus enthält: „Die Mannschaften, die aus dem aktiven Dienst entlassen werden, haben sich spätestens 14 Tage nach ihrer Entlassung bei der Kontrollstelle anzumelden, welcher der von ihnen gewählte Aufenthaltsort unterstellt ist.“ Es verstaume also keiner der jungen Reservisten, rechtzeitig seiner Pflicht zu genügen, wenn er sich nicht eine recht empfindliche Strafe zuziehen will.

Zweite Note Kreuz-Lotterie. Am dritten Tage wurden gezogen: 3000 Mk. auf Nr. 63 642; 1000 Mk. auf Nr. 89 325; 500 Mk. auf die Nr. 46 514, 171 919; 200 Mk. auf die Nr. 143 302, 172 763, 197 675; 100 Mk. auf die Nr. 37 707, 64 421, 80 212, 133 161, 140 420, 145 608, 146 063.

Am gestrigen vierten Ziehungstage der 2. Note Kreuz-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf Nr. 124 755; 500 Mk. auf Nr. 17 624; 200 Mk. auf die Nr. 18 184, 37 616, 74 173, 115 971, 117 689, 122 731, 141 787, 147 573, 151 522, 162 397, 180 755, 196 112; 100 Mk. auf die Nr. 14 007, 33 705, 66 037, 107 030, 111 969, 121 203, 135 370, 137 293, 159 590, 178 050, 182 929, 195 726.

Ein Kupfertrach ist entstanden, der Preis für Kupfer ist um 900 Mark für die Tonne zurückgegangen. Noch im März notierte Chilekupfer in London 2200 Mark. Wie erklärt wird, sind die damaligen Berichte über nur geringe Kupfervorräte falsch gewesen, so daß sich die Preistreiber, die Spekulant, die Taschen vollgesteckt hätten.

Rnsdorf. Mittwoch nachmittag in der fünften Stunde ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Wagennachseher Müller zwischen die Räder zweier Wagen gekommen und dabei tödlich verunglückt.

Radeberg. Zur Landtagswahl. Bei der gestrigen Nachwahl in der 3. Abteilung wählten für Knobloch Barge Nixschke

Table with 4 columns: Candidate Name, District, Votes, Total. Rows: 1. Bez. (Roß) 68/69 11 80/59; 2. Bez. (Raiferhof) 52 12 82; 3. Bez. (Dösch. Haus) 35 19 80; 3. Bez. (Rasser) 16 7 33

Gewählt sind hiernach im 1. Bezirk 2 Wahlmänner für Knobloch, im 2. und 3. Bezirk je 2 Wahlmänner und im 5. Bezirk 1 Wahlmann für Nixschke.

Dresden. Von einem Unfall Sr. Majestät des Königs im Mandergelände, von dem in den Blättern berichtet wurde, ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Dresden. Mittwoch nachm. 2 Uhr fand bei seiner Majestät in Billnig eine größere Frühstücksstafel statt, zu der von der in Dresden tagenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte die Herren Vorsitzenden, die Herren des Vorstandes und des wissenschaftlichen Ausschusses, die ersten Vorsitzenden der Deutscheschüsse und eine größere Anzahl Mitglieder, sowie die Rektoren der sächsischen Hochschulen mit Einladungen ausgezeichnet waren.

Weiter waren zu dieser Tafel Einladungen an den Königl. Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen, Durchlaucht, an die Herren Staatsminister Dr. v. Müller, v. Schlieben und Dr. Graf v. Hohenlohe und Bergen, sowie an eine größere Anzahl Herren ergangen, die bei den letzten Besuchen des Königs in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautz, als Vertreter von Behörden und Anstalten bez. Städten, Gemeinden und industriellen Etablissements dienstlich tätig waren, bez. durch Arrangements bei diesen Allerhöchsten Besuchen besonders hervorgetreten sind. Aus Pulsnitz waren Herr v. Hellborff, Herr Bürgermeister Dr. Michael, Herr Amtsrichter Reichert und Herr Hermann Sperling geladen. Den Gästen wurde zur Fahrt nach Billnig ein Sonderdampfschiff gestellt, das nachmittags 3/2 Uhr vor dem Königl. Schlosse in Billnig eintraf, wo der Empfang der Gäste durch die Herren des königlichen Dienstes erfolgte. Die reichgeschmückte Tafel war im großen Speisesaale aufgestellt und zählte 112 Gebede nach aufgehobener Tafel wurde der Kaffee im Wasserpalaisalon gereicht. Se. Majestät hielt hierbei unter den Gästen Cercle und zeichnete diese bis zur Rückfahrt des Sonderdampfschiffs in huldvollster Weise mit Ansprachen aus.

Dresden. Staatsminister Dr. Graf von Hohenlohe und Bergen ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte übernommen.

Dresden. Aufsehen erregt eine öffentliche Aufforderung, die der Obergerichtspräsident a. D. Hermann in Blasewitz an das sächsische Justizministerium richtet. Sie hat im Juristendeutschen folgenden Wortlaut: „Das königliche Justizministerium fordere ich hiermit nochmals auf, mir die Gründe anzugeben, weshalb meinem Antrage, die öffentliche Klage wegen falscher Anschuldigung mich erheben zu lassen, dafern die in mehreren Eingaben an das Justizministerium einem seiner Mitglieder von mir zur Last gelegten, das Vergehen des Mißbrauchs der Amtsgewalt involvierenden Handlungen unterblieben sein sollten, nicht stattzugeben sei. Sollte auch diese Aufforderung unbeachtet bleiben, so würde ich, ebenfalls in Wahrnehmung meiner berechtigten Interessen, den Namen des hier traglichen Mitgliedes unter näherer Angabe des Sachverhältnisses veröffentlichen.“

Dresden. Einen dummen Streich führte ein übermütiger Jüngling am Sonntag insofern aus, als er in Leutnantsuniform über die Augustusbrücke stolzierte. Da er etwas gelockte Haare hatte und die Uniform schlecht saß, blickte dem Ritter mit der traurigen Gestalt alles verwundert und belustigt nach, und auch zwei Grenadiere, die ihm zwar vorschriftsmäßig das Honneur erwiesen, mochten ebenfalls bemerken, daß es mit der Schönheit des Leutnants nicht weit her zu sein schien, denn sie befragten darüber einen Telegraphenboten. Sogleich machten sie kehrt und folgten dem Leutnant, der soeben mit langen Schritten an der Neupfänder Hauptwache vorüberging, wo der Posten, stramm wie der Kriegsgott selbst, präsentierte. Die Grenadiere verständigten sogleich einen auf Kosten stehenden Gendarm von der gemachten Entdeckung, konnten aber nicht verhindern, daß der „Leutnant von Dresden“, als er das Uebel mitterte, das Halpanier ergriff und im stärksten Dauerlaufe die Hauptstraße entlang jagte. Die andern ihm nach! Schon an der Ritterstraße endete die Treibjagd, da ein zufällig daherkommender Gendarm dem herankommenden Leutnant schleunigst seine Arme öffnete. Nach der Wade gebracht, entpuppte sich der Marssohn als ein harmloser Jüngling, der bei einem Gesellschaftsvergügen den Herrn Leutnant gespielt und sich darauf den „Wig“ geleistet hatte, die Welt durch sein Erscheinen in Staunen zu setzen. Das letztere ist ihm zwar einermassen gelungen, aber etwas kosten wird ihm doch der Spaß.

Vom Elbgau-Sängerbund. An Stelle des Herrn Bürgerstuhllehrers Werm ist Kantor Heinrich Klotzke als musikalischer Leiter der Gruppe Radeberg gewählt worden.

Die Pensionsversicherung der Privatangehörigen nimmt gegenwärtig das öffentliche Interesse stark in Anspruch. In erster Linie sind es natürlich die Berufsorganisationen der Privatangestellten selbst, welche dazu Stellung nehmen. Auch der Deutsche Zeichnerverband, der in Dresden eine Zastelle besitzt, wird in Kürze in einer öffentlichen Zeichner-Versammlung neben vielen anderen wichtigen Berufsfragen auch das genannte Thema erörtern. Die Versammlung findet Montag, den 23. September, abends 9 Uhr im Restaurant „Kronprinz Kuboff“, Schrebergasse 12 in Dresden statt. Referent ist der in Zeichnerkreisen bekannte Herr Hermann Weiß-Berlin.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen tritt am 11. und 12. Oktober zu einer Gesamtsitzung in Dresden zusammen. Die Tagesordnung wird zurzeit in den Ausschüssen beraten und festgesetzt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der neue Krankheitsbericht über das Befinden des Großherzogs von Sachsen vom 5 1/2 Uhr lautet: „Die heute Vormittag mitgeteilte Besserung im subjektiven Befinden des Großherzogs hält an. Die Temperatur betrug um 1 Uhr 37,2 Grad, die Herzstätigkeit ist jedoch noch nicht befriedigend.“ — Auf ein vom Oberbürgermeister von Ronkau Dr. Weber dem Großherzogpaar anlässlich dessen heutigen 51. Hochzeitstages gesandtes Glückwunschtelegramm ging heute nachmittags ein Antworttelegramm der Großherzogin von der Mainau ein, in dem die Großherzogin der Stadt Ronkau ihren Dank ausdrückt und gleichzeitig mitteilt, daß im Befinden des Großherzogs seit heute Vormittag eine Wendung zum Besseren eingetreten sei.

Berlin, 20. September. Wegen versuchten Gattenmordes wurde die 50 Jahre alte Straßenhändlerin Emilie Bartel verhaftet. Frau Bartel, die von ihrem Manne geerntet lebt, hatte erwartet, daß dieser ihr an ihrem heutigen Geburtstag die siebenjährige Tochter herausgeben werde. Als sie sich in ihrer Hoffnung getäuscht sah, kellte sie ihren Mann heute in barischem Tone zur Rede. Als dieser, ohne ihr eine Antwort zu geben, sich in sein Zimmer einschloß, zog die Frau einen Revolver aus der Tasche, getrümmerte durch einen Schuß eine Türschloß, schlug mit der Waffe die anderen Schloß ein, um besser sehen zu können und schoß dann noch viermal auf ihren Mann. Ein Schuß traf ihn am Kopf, die anderen gingen fehl. Auf den Lärm kamen Hausgenossen des Bedrohten und Polizeibeamte dazu, die die Frau Bartel festnahmen und später der Kriminalpolizei zuführten.

Röln, 20. September. In der Sprengstoffabrik in Lindendörp, die etwa eine halbe Stunde von dem Schießplatz auf

der bei Röln gelegenen Bahner Heide entfernt ist, fand heute morgen kurz nach 7 Uhr eine starke Explosion statt. Die Arbeiter ergriffen schleunigst die Flucht. Kaum hatten sie sich geborgen, als unter furchtbaren Detonationen das ganze Nitrierhaus in die Luft flog. Menschen sind jedoch, soweit bekannt, nicht verunglückt. Die Explosion war so stark, daß in dem eine halbe Stunde entfernten Orte Bahn alle Fensterheben zerplatzten und in der Kirche durch den gewaltigen Luftdruck Steine aus dem Gewölbe gerissen wurden.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Rüttenstein-Essen ging es am zweiten Verhandlungstage etwas lebhafter zu als am ersten. Es entlud sich ein kleines Gewitter über dem Reichstagsabgeordneten Noke wegen dessen Rede gelegentlich der Debatten über den Heeresetat, die vielen Genossen zu militärfreundlich und national gewesen war. — Der viel bekämpfte Antrag des Vorstandes auf Gründung eines eigenen sozialdemokratischen Nachrichtenbureaus wurde in eine Kommission verwiesen, aus der er zweifellos den Wünschen Debels entsprechend am Schlusse der Woche wieder herauskommen wird. Am Dienstag ließ zunächst der Abgeordnete Sabelum eine Philippika gegen die freisinnige Volkspartei los, prophezeite ein baldiges Ende des Blochs und feierte die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Noke, der die Angriffe wegen seiner „patriotischen“ Reichstagsrede kommen sah, wartete nicht erst, bis die Siebe auf ihn herwiderfauten, sondern kam dem Angriff durch eine sehr energische Verteidigungsrede zuvor. Er suchte unter dem Widerspruch der Versammlung nachzuweisen, daß er im Reichstage nur den Standpunkt eingenommen habe, den die Partei in der Frage der Landesverteidigung stets vertreten habe. Er sagte, daß die antimilitarische Bewegung in der Sozialdemokratie diese in anarchische Lager führen würde. Redakteur Lenz von der „Reichspost“, „Leipziger Volkszeitung“ warf dem Abgeordneten Noke vor, er habe durch seine Reichstagsrede Grundsätze der Partei preisgegeben. Es sei daher die Annahme des Rierler Antrages geboten, wonach künftig zum Militäretat nur solche Fraktionsredner bestimmt werden, die die Garantie dafür bieten, daß sie energig gegen den Militarismus Stellung nehmen. Abgeordneter Ulrich-Offenbach hatte den Mut, zu erklären, daß die Art der Kritik seitens der „Leipziger Volkszeitung“ geradezu zu einem Skandal geworden sei. Der Reichstagsruher Genosse Weismann wagte es sogar, für die Kolonialpolitik eine Lanze einzulegen und der Reichstagsfraktion zu empfehlen, sich einen kolonialen Beitrag anzulegen oder die Kolonien an Ort und Stelle zu subvertieren. Er wurde natürlich ausgelacht und fand nur ganz vereinzelte Zustimmung. Aber die Tatsache, daß auf einem sozialdemokratischen Parteitage zum ersten mal ein Wort zugunsten der Kolonien gesprochen wurde, ist immerhin bemerkenswert.

Belgien. Antwerpen, 20. September. Heute war eine weitere Zunahme der Arbeitswilligen zu verzeichnen. Außer Holz- und Getreideverladern haben jetzt auch eine Anzahl Stauer unter den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Der Arbeiterführer Chapelle teilte in einer Versammlung mit, das gegenwärtig Unterhandlungen stattfänden zu dem Zweck, die Forderung maritimes gerichtlich zu belangen wegen Vergehens gegen die Arbeitsfreiheit.

Rußland. In Moskau findet am 29. d. M. eine zum ersten Male gekettete Synodalzusammenkunft protestantischer Pastoren statt, zu welcher Pastoren aus dem ganzen Reichs ein treffen werden.

Oesterreich-Ungarn. Wie das „Fremdenblatt“ aus Fiume meldet, sind in dem bekannten Badeorte Circhenica große Unterirdische zum Nachteil des ungarischen Staates entdeckt worden. Die Machinationen reichen mehrere Jahre zurück. Mehrere hohe Beamte des Bezirks sind in diese Affäre verwickelt. Von den bezahlten Steuern wurde nur ein Teil abgeliefert, der größere Teil verschwand, Wabungen des Staates wurden ausgehöhlet und verkauft, auch wurden an Gefälligkeitspflichtige Rentempfehle ausgestellt und hierfür hohe Beträge erhoben.

Italien. Die italienische Nationalfeier in Rom ist unter dem üblichen Pomp begangen worden; im Laufe des Nachmittags wurde ein Umzug durch die Stadt veranstaltet. Der Zug bewegte sich nach dem Kapitol, wo an dem zur Erinnerung an die Proklamierung der Republik von 1849 errichteten Denkmal Blumen niedergelegt wurden. Die Polizei war um 700 Mann verstärkt worden, da man antiliberale Kundgebungen befürchtete; es ist jedoch bisher alles ruhig verlaufen.

Tierchutzregeln.

Weil du selbst genießen willst, so gönne es auch deinem Haustier. Laß deine Zugtiere zwischen der Arbeit und wenn du mit ihnen fährst, gehörig Atem schöpfen. Sorge, daß deine Pferde gut beschlagen sind, damit sie nicht unter Benagelung leiden. Schneide die Schafe nicht in die Ohren, wenn du sie ihrer Wolle beraubst. Sorge beim Scheren der Schafe, daß die Schere nicht rostig und deren Spitzen rund geschliffen sind. Schneide deinem Hund weder Ohren noch Schwanz ab. Sorge, daß die Spitze des Kettenhundes so viel als möglich zugreif ist, und schütze die Hunde vor Schnee und Regen. Vergiß nicht, dem Kettenhund hinreichend Futter, frisches Wasser und Stroh zur Streue zu geben, auch laße ihn nicht Tag und Nacht angebunden. Gib deinem Haustier im allgemeinen so viel als möglich Gelegenheit zur täglichen Bewegung in freier Luft. Das befördert deren Gesundheit und Wohlbefinden. Gib deinen Ragen hinreichend Futter, sie können nicht einzig von Raub leben. Tu den kleinen Vögeln kein Leid, welche durch ihre Schönheit und ihren Gesang unser Gemüt erheben und gleichzeitig unsere besten Bundesgenossen gegen schädliche Insekten und Larven sind. Spieße nicht lebende Insekten mit Nadeln auf. Schieße nie Weidchen, welche in Begleitung von kleinen Jungen sind. Fische nie zum Vergnügen und verwende nie lebende Köder. Verwende beim Fischen keine andern Werkzeuge als Rege und Reusen. Mache Dich keiner Gesetzübertretung schuldig, bezüglich seiner Mäusen in deinem Fischgarn. Wäge nicht lebende Fische an Angelhaken und ziehe sie nicht mit Weidenruten heraus. Suche so viel als möglich der Tierquälerei zu wehren, welche du gewahr wirst. Zeige zu gezieliger Bekämpfung Tierquälerei an, welche du gewahr wirst und nicht abwehren kannst. Zeige Barmherzigkeit gegen die, welche von dir abhängig sind, seien es Menschen oder Tiere, auf das du bereinst auch Barmherzigkeit findest.

Neueste Meldungen.

Warschau, 21. September. Die Polizei entdeckte eine vollständig eingerichtete Druckerei der polnischen Sozialistenpartei. Vorgefunden wurden zwei Druckmaschinen, Manuskripte, Korrespondenzen und Waffen.

Hattingen, 21. September. Der Kassierer der Filiale des Märkischen Bankvereins, Bruno Selzermann, ist nach Unterschlagungen in Höhe von 20 000 Mk. flüchtig geworden. Der Defraudant wird steckbrieflich verfolgt.

Frankfurt a. M., 21. September. In Hasbach wurde der Tüncher Grimm verhaftet, der in dem Veracht steht, im Jahre 1901 den Pader Unger in Frankfurt erschossen zu haben.

Berlin, 21. September. Der schon lange in der Schwabe befindliche Prozeß des Schriftstellers Hans Leuß gegen Maximilian Harden wegen Beleidigung, der schon alle Instanzen durchlaufen hat, gelangte gestern wiederum vor Gericht und endete mit der Beurteilung in zwei Fällen zu 20 Mark Selbststrafe.

Wladivostok, 21. September. 10 verkleidete japanische Offiziere wurden bei der Spionage angetroffen und verhaftet. Japan fordert die Freilassung der Offiziere, wogegen seitens Russlands protestiert wird.

Łódź, 21. September. Von den verhafteten Arbeitern der Fabrik von Silberstein wird jeder dritte nach Sibirien deportiert werden.

Wien, 21. September. In Kratau wurde gestern auf Verlangen der russischen Regierung Wanda Dobrodzicka geb. Krachelska verhaftet, die der Teilnahme an dem am 5. August 1906 gegen den General Skalon verübten Bombenattentat beschuldigt ist. Frau Dobrodzicka ist adliger Herkunft, 21 Jahre alt und russischer Herkunft; sie heiratete aber im Juli 1907 um das österreichische Staatsbürgerrecht zu erlangen.

Lissabon, 21. Septembar. Spanische und portugiesische Flüchtlinge aus Fez, welche hier eingetroffen sind, berichten, daß sie in der Nähe des Vorgeflusses zwischen Fez und Larache von Angehörigen des Stammes Serbala angegriffen worden sind. Sie konnten ihren Weg erst fortsetzen, nachdem sie den Marokkanern ihre jüdischen Dienerinnen, sowie ihre Wertgegenstände ausgeliefert hatten. Die Flüchtlinge berichteten weiter, daß Mats Wi für seine Person bereit sei, Max Lean auszuliefern, daß er aber hieran vom Stamm der Chamfa verhindert, welche das Lösegeld für Max Lean teilen wollen.

Antwerpen, 21. September. Die Polizei verhaftete gestern mehrere Ausländer, welche Ersatzleute überfallen und schwer mißhandelt hatten. Andererseits wurden neun Verhaftungen von Brandstiftern vorgenommen, die verdächtig sind, die Feuersbrunst im Hafen angelegt zu haben.

Wien, 21. September. Paul Lindau erklärte zu seiner Stellungnahme im Falle Hau: Ich teile die Auffassung der beiden Kartellträger, daß ich der Ehre des Fräulein und der Familie Molitor zu nahe getreten bin, in keiner Weise, und werde beweisen, nicht ein Wort gesagt zu haben, das geeignet wäre, die Ehre der Familie Molitor zu trüben. Ich konnte daher weder die Erklärung unterschreiben, die mir die Kartellträger vorlegten, noch konnte ich die Berechtigung anerkennen, aus meiner Weigerung die Konsequenzen zu ziehen, daß die Sache des Ehrenhandel mit der Waffe ausgefochten werden müsse. Im Laufe der Unterredung mit dem Beauftragten der Familie Molitor bemerkte ich, daß wenn eine solche absolut ruhige, und sachliche Behandlung einer Frage von öffentlichem Interesse den Autor veranlassen

würde dafür mit der Waffe in der Hand Rechenschaft zu geben, jede Erörterung einer diesbezüglichen psychologischen Frage zur Unmöglichkeit werden müßte.

Vermischtes.

\* Der Pikkolo als Entführer. Eine heitere Entführungsgeschichte hat sich jüngst zugetragen. Der Restaurateur H. hatte nach den Worten der Schrift gelebt, gearbeitet und ein Weib geliebt. Der Traum seiner stillen Tage war es, bereist seinen Atefen, einen ansehnlichen vierzehnjährigen Jungen, als seinen Nachfolger im ebenso einträglichen wie notwendigen Gastwirtsgewerbe zu begründen. Schickte drum den Sprößling in die hohe Schule, die bekanntlich allein die „Weltstadt“ Berlin ist, wo ein alter Freund des Vaters und Sangesbruder wohnte, der den Pikkolo — denn der Hotelier dient wie der Offizier von der Wile auf — in seine Familie und als Lehrling des ehrsamem Gewerbes aufnahm. Ging auch anfangs ganz gut; der neue Pikkolo war geschickt und ansehnlich, wußte halb den Stammgästen das Maß voller zu schenken, und den Fremden, die sich in sein Bereich verirrt, eine schönere Blume zu schneiden; der neue Pikkolo war geschickt und ansehnlich, wußte halb den Stammgästen das Maß voller zu schenken, und den Fremden, die sich in sein Bereich verirrt, eine schönere Blume zu schneiden; der neue Pikkolo war geschickt und ansehnlich, wußte halb den Stammgästen das Maß voller zu schenken, und den Fremden, die sich in sein Bereich verirrt, eine schönere Blume zu schneiden...

\* Ein menschliches Chamäleon. Eine medizinische Merkwürdigkeit wird aus Newyork berichtet: Eine Negerin, namens Vullit, aus West-Philadelphia, die auf eine seltsame Weise eine weiße Hautfarbe bekommen hatte, ist nun in die höchste Bekürzung durch den Umstand verlegt, daß ihre Haut sich wieder schwarz zu färben beginnt. Ursprünglich war sie Mulattin, aber die Färbung, die sich jetzt zeigt, ist viel dunkler, als ihre Haut früher war. Man fragte Mrs. Vullitt, ob sie lieber schwarz oder weiß sein möchte. „Das ist mir egal“, sagte sie, „aber früher war es doch wenigstens eine gleichmäßige Farbe überall.“ Nun aber haben sich schwarze Flecke eingestellt, die sich unmerklich noch auf das Gesicht und die Hände beschränken. Wie ihre Nachbarinnen versichern, indem sie ihre eigenen Angaben bestätigen, hat die Frau schon einmal einen solchen Wandlungsprozeß durchgemacht. Sie war früher schwarz gewesen, dann hatten sich weiße Flecken auf ihrem Gesicht gezeigt und sich allmählig über den ganzen Körper verbreitet, bis hieher schließlich ganz weiß war. Aber Haar blieb dabei schwarz und schwarz, zu

Anfang des Jahres machten sich dann wieder dunkle Flecken bemerkbar, die immer schwarzer wurden und sich immer weiter ausbreiteten.

\* Cholera. In Russland forderte diese unheimliche Krankheit bis zum 25. August allein in der Stadt Astrachan 354 und in der Stadt Samara 202 Opfer. Die Cholera erreichte Europa zum ersten Male im Anfang unseres Jahrhunderts hat bis heute viele Millionen Menschen dahin gerafft. Die Cholera ist im höchsten Grade ansteckend durch einen Pilz, den sein Entdecker Robert Koch den Kommabazillus nannte. Dieser Ansteckungsbazillus kann durch Kranke, durch die Luft, durch Kleidung und durch jeden anderen Gegenstand verschleppt werden. Hauptsächlich ist das Ansteckungsgift in den Excrementen des Kranken enthalten. Die Cholera befällt Menschen jeden Alters und Standes, meist aber solche, die ärmlich oder überflüchtig leben, also durch Schwäche disponiert sind. Vorboten hat diese unheimliche Krankheit nicht; höchstens stellt sich kurz vor dem Ausbruch Uebelkeit und Neigung zum Durchfall ein. Der Stuhlgang wird bald ganz wässrig, geruchlos und weißlich grau, reiswasserähnlich. Diese reiswasserähnliche Beschaffenheit ist das charakteristische Zeichen, welches kein anderer Durchfall zeigt. Die deutschen Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Einschleppung von Russland her zu verhindern. Der beste Schutz bleibt aber immer das eigene Verhalten. Insbesondere überlade man niemals den Magen mit rohem Obst. Diese Mahnung zu befolgen können wir zur jetzigen Zeit des Obstüberflusses nicht bringen genug einen jeden anraten.

GROSSE-Modenwelt. Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W. Achten Sie genau auf Titel!

\* Der Polizei in Lissabon entdeckte in einer Vorstadt Mariaturkatalomben in der Nähe der alten römischen Wasserleitung, in denen sich die verwesten Körper von acht Personen neben einem großen Haufen menschlicher Gebeine befanden. Der schauerliche Fund ließ das Rätsel des Verschwindens zahlreicher Bewohner Lissabons, das die Polizei Jahre hindurch in Atem hielt. Man ist den Verbrechern auf der Spur.

\* Marschtritt. In der Zeit der Manöver und Paraden dürfte es manchen interessieren, zu erfahren, wie groß die Zahl der zu leistenden Schritte beim Militär durchschnittlich in einer Minute ist. Nach einer amtlichen Zusammenstellung beträgt die Anzahl der Schritte beim Militär 112 bis 116, in Deutschland 114, in Oesterreich 115, in Frankreich und Italien 120, mit Ausnahme der französischen Pärer zu Fuß und der italienischen Bergjäger, die 130 bzw. 140 Schritte in der Minute machen. Die Schrittlänge beträgt in Russland 710, in Deutschland 800, in Frankreich und Italien 750 Millimeter, die Bergjäger aber schreiten 870 Millimeter weit aus. Der russische Soldat durchmisst in einer Minute 81, der deutsche durchschnittlich 91, der französische und italienische nicht ganz 90 Meter. Die Marschweite des deutschen Soldaten steht in der Mitte der des russischen und der schnellsten des italienischen Spezialkorps. Das englische Heer macht bei der Parade nur 75 Schritt zu 1/4 Meter in der Minute, beim Schnellmarsch aber 110 und beim Sturmarsch 150 Schritte.

Fortsetzung in der Beilage.

Hausfrauen kauft nur noch das moderne Wasch- und Bleichmittel „Mach's allein“. Ose 25 Pfg. Kein Reiben, Kein Bürsten, Kein Einweichen, Kein Einseifen. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Vertreter für Dresden und Umgebung: Maasz & Dittmers, Dresden, Wettiner Strasse 31. Engros-Vertrieb durch C. A. Albert in Dresden, Neue Gasse 11.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburtstagen, Vereinsgeschenke — empfiehlt — Eduard Haufe am Neumarkt. Gutlohnende Arbeit Tüchtigen, zuverlässigen Knecht sucht, betreffs Eintreffen des Zeitigen Alwin Bergmann, Bischofheim.

Mädchen-Gesuch. Für einen kleineren Haushalt wird ein Hausmädchen nach Dresden bei gutem Lohn gesucht. Nähere Ausk. erteilt die Exp. d. Bl.

2 Schuhmachergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Bruno Kühne, Oberlichtenau.

Arbeit auf Stühle (bis 1 Zoll Einteilung) gibt aus Gräfe, Schillerstr.

Arbeit auf 36 bis 48 gängige Wandstühle mit entsprechender Einteilung gibt aus F. W. Gebler, Grossröhrsdorf.

Gefunden. Pferddecke gefunden. Schillerstr. 213 o. II.

Der im ganzen Deutschen Reich geistlich erlaubte Braunschweiger Prämien- und Serienlos-Verein „Brunonia“ hat der heutigen Nummer unserer Zeitung einen Prospekt, betreffend Beitritt, beifügen lassen. Da bei diesem Unternehmen jedes Mitglied gewinnen muß, so dürfte die Beteiligung an der großen Gewinnziehung am 1. Oktober wieder eine sehr zahlreiche werden. Schnellige Anmeldung ist daher bei dem Geschäftsführer Carl Schönmann, Braunschweig, Wohlweg 30, erforderlich, welcher auch Prospekte kostenlos versendet.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate. Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.— H. Gutber's Kosmetische Offizin, Berlin S.W. II. jetzt nur Flasche Mk 1.— Max Hiersig, Friseur Kurze Gasse.

Rechnungsformulare halten auf Lager E. L. Försters Erben.

Schwarze Seidenstoffe in verschiedenen Qualitäten. Schwarze Kleiderstoffe prachtvoll e Neuheiten zu Brautkleidern, mit herrlichem Seidenglanz, vorzüglich im Tragen, in allen Preislagen.

Schwarze Cheviot- u. Crepe-Stoffe, Elle von 50 Pf. bis 3 Mk. empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Fedor Habn. Katal. über Obstbäume empf. G. Hillmann, Holdenstedt b. Uelz.



# Kirstens Conditorei, Café ..... und Weinstuben .....

befinden sich vom heutigen Tage ab in meinem Grundstück

**Kamenzer-Str. No. 207.**

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in meinem neuen Heim bewahren zu wollen.

Pulsnitz, am 21. September 1907

Hochachtungsvoll

**Arthur Kirsten,**  
Conditior.

## Gewerbe-Ver. Pulsnitz.

Morgen Sonntag, nachmittag 1 Uhr 42 Min. Abfahrt zur Partie

### Kamenz-Hutberg.

Besuch der weltbekannten Weisse'schen Kunstgärtnerei und Coniferenzzüchtere.

Nachmittag 6 Uhr ein Tänzchen im Hôtel goldner Stern. Dortselbst Treffpunkt für die Nachkommenden.

Zu diesem Besuche der Nachbarstadt werden alle Mitglieder, deren Söhne und Töchter bestens geladen.

E. Grobmann, Vors.

## Schützenhaus.

Sonntag, den 22. September, abends:

### Warmen Schinken, Kartoffelsalat

Kalbscotelette mit frischen Steinpilzen.

Selbstgebackenen Kuchen.

Es ladet freundlichst ein

J. Ploner.

## Waldschlösschen.

Zum Erntefest, den 22. September von nachmittags 5 Uhr an:

### Garten-Konzert nachdem feine Ballmusik.

ff. Kaffee mit Eierplätzen, gute Biere etc.

Es ladet freundlichst ein

A. Rataj.

Sonntag, den 29. September: Kirme-Feier.

## Gasthof Vollung.

Sonntag, 22. Sept., zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Mit ff. Kaffee und Kuchen wird bestens aufbewahrt und ladet freundlichst ein

Ad. Barthel.

## H. Menzels Gasthof, Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 22. September, zum Erntefest, von nachmittags 4 Uhr an:

### feine Ballmusik

wozu ergebenst einladet Hermann Menzel.

ff. Kaffee, Kuchen und Speisen sowie die besten Biere und Weine. Frischen Most.

## Gasthof „Goldne Aehre, Friedersdorf.

Morgen, Sonntag, zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an

### öffentl. Ballmusik.

Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufbewahrt und ladet freundlichst ein

M. Frenzel.

## Restaur. Schwedenstein

Morgen, Sonntag, den 22. September Kaffee und Kuchen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

## Gasthof z. weissen Taube, Weissbach.

Zum Erntefest, Sonntag, den 22. September, von nachm. 4 Uhr an:

### BALLMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Naumann.

## Frisch gesottene Preisselbeeren

sowie neues Landsauerkraut empfiehlt Alfred Müller Ferd. Eckners Nachfolger.

## Schulhausfrau.

Der Posten der Schulhausfrau in hiesiger Schule ist weiter zu vergeben und haben Bewerber ihre Gebote bis zum 30. September a. c. bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Dhörn, 21. Sept. 1907.

Emil Gneuss, a. Z. Vors.

## Express-Kiessania-Diamant-Brennabor-Gebrauchte Fahrräder Nähmaschinen

Reparaturwerkstatt. Solide Preise

### Fahrradhandl. Bischheim i. Sa.

Gebr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Bitte melden i. d. Exp. d. Bl.

## Ein Ziegenbock

steht zur Verfügung b. Ernst Brückner Pulsnitz M. S. Nr. 60a.

## Zu verkaufen. Pianino

wegen Umzug preiswert zu verk. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

## Zwei Ziegen

verkauft billig Schießstr. 234b.

## Eine junge starke Kuh

mit Kalb ist zu verkaufen. Bruno Scholz.

## Hollunderbeeren

verkaufe das Pfund 6 Pfg. von Montag an

A. Rataj, Waldschlösschen.

## Eine Bettstelle

und ein Treiberad sind zu verkaufen.

Polzenberg 98.

## Ein standhafter Bandmühlstuhl

passend für Motorbetrieb, noch im Gange, ist preiswert zu verkaufen.

Näheres i. Großröhrsdorf Nr. 323.

## 2 Ziegen

sind zu verkaufen. Obersteina 124.

Ein diesjähriger weißer Ziegenbock, echter Schweizer ist zu verkaufen.

Paul Megele, Dhörn, Oberdorf.

## Sonntag, den 22. September, nachmittags 1/2 Uhr im Saale des „Herrenhauses“ stattfindenden Schlussfeier des Kochkurses,

bestehend in Prüfung der Schülerinnen und Ausstellung von verkäuflichen Backwaren, wird nur hierdurch herzlich eingeladen. Die Feier ist öffentlich; zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht.

Margarete v. Helldorff.

## Gasth.z., „Goldnen Krone“, Obersteina.

### Zum Erntedankfest

von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundl. ein Otto Freudenberg.

## Zum Erntefest im Vergissmeinnicht z. Niedersteina.

Nächsten Sonntag, den 22. September, von nachmittags 4 Uhr an

### BALLMUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein Emil Oswald.

## Rest. zum Feldschlösschen, Grossröhrsdorf.

Morgen, Sonntag, zum Erntefest, halte meine Lokaltäten einer geneigten Beachtung empfohlen.

### Vorzügl. Speisen zu kleinen Preisen ff. Getränke.

Hochachtungsvoll G. Herzog.

## Freiwillige Feuerwehr Niedersteina.

Den Bewohnern von Niedersteina und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die freiwillige Feuerwehr im Laufe nächster Zeit zu einer Angriffs-Übung alarmiert werden wird.

### Das Kommando.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbener,

## Auguste Mina Dressler geb. Reichelt

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Pulsnitz, Ebersbach und Radibor, den 18. September 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

## DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unserer lieben Tochter

## Frau verw. Grahl, geb. Bedrich

sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühltesten Dank. Pulsnitz, den 20. September 1907

die tieftrauernde Familie Bedrich.

## Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr unsere heißgeliebte Tochter und Schwester

## Marie Anna Weitzmann

im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an Pulsnitz M. S., 21. September 1907.

die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Pulsnitzer Sonntagsblatt.“

B  
S. 4  
Bekannt  
Kanton  
nischen  
Fürsorge  
lebt. 30  
in Zweibr  
Pflanzung  
vermischen  
leben; wi  
beden. U  
wir denn  
sprechend,  
Frauen De  
speichert u  
Entfernung  
Wer  
blid er g  
zurück, o  
Keinem  
solchen r  
boten, al  
Erntedank  
zurücksch  
wir nun  
Müchbid  
zu dem 1  
1906 nich  
durch ran  
und Flur  
mann ha  
gabe zur  
tendste b  
Gegenden  
daß die  
gewesen  
lange Ge  
so manch  
Oft muß  
traurig st  
niffes for  
Bauersle  
ausfall n  
Jahre so  
die schred  
Ertränkt  
auch für  
schlemm  
sind. Bei  
Schadens  
ziehung  
angerichte  
mancher  
verschwind  
einem fest  
schen Ver  
schädigte  
Besonders  
wetter hei  
schweint  
jenen bäu  
hat das  
doch nicht  
das ist zu  
Regierung  
welche in  
und auch  
und Däm  
schaffen.  
mer gehau  
Kornlamm  
So i  
solches des  
Staats- u  
gut mache  
heißt es,  
deutschen  
noch nie  
zur eigene  
den nächst  
leute, folg  
Gottesgau  
durch eine  
schwer Ge  
auch ihr g  
Worte Go  
und Mut  
nicht nur  
sondern a  
und mit d  
fie dem nä  
lich ein be  
S. 7  
rungsantr  
so liegt e

# Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Sonnabend

Nr. 114.

21. September 1907.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

**Hütet Euch, holbe Mädchen!** Der „Mensch. Wg.“ wird geschrieben: Durch die Blätter geht eine polizeiliche Bekanntmachung aus dem Amtsbeiziger des Bezirkes Freutigen (Ranton Bern), in der die Mädchen vor dem Verkehr mit italienischen Arbeitern gewarnt werden. Einen ähnlichen Fall von Fürsorge für die weibliche Jugend habe ich in der Oberpfalz erlebt. Ich machte damals eine Reservelübung bei den Schießern in Zweibrücken. Unser erstes Quartier war Deining. Die Verpflegung war gut, aber es fehlte doch etwas, was wir ungemein vermischten. Im ganzen Dorfe war kein einziges Mädchen zu sehen; wie wir auch spürten, nichts was von dieser Art zu entdecken. Und als wir uns bei den Bauern befragten, da erfuhren wir denn, daß, einer Anweisung von hochwürdiger Seite entsprechend, in der Nacht vor unserer Ankunft die sämtlichen Jungfrauen Deining's auf Leiterwagen in militärisches Nachbarortspolier worden waren, wo sie wohl ebenso grimmig über ihre Entfernung nachdachten wie wir Kriegsknechte.

## Erntegedanken.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Mensch vor einem Zeitenschnitt steht, so blüht er gewöhnlich nochmals prüfend auf das Vergangene zurück, ob es ihm Schaden oder Nutzen gebracht hat. Keinem Stand im ganzen deutschen Vaterland ist zu solchen vergleichenden Rückblicken mehr Gelegenheit geboten, als wie der Landwirtschaft, die mit Beginn des Erntedankfestes immer prüfend auf die vergangenen Jahre zurückschaut, mit der neuen Ernte vergleichend. Wenn wir nun heute zum Erntedankfest wieder den gleichen Rückblick auf die Ernte 1907 halten, so kommen wir leider zu dem Resultat, daß es ein Erntejahr wie 1905 und 1906 nicht war. Zunächst ließ der Frühling und Sommer durch rauhes und kaltes Wetter das Gedeihen in Feld und Flur nicht recht vorwärts kommen, und der Landmann hat bedeutend später anfangen können, die Gottesgabe zur Scheuer zu bringen! Das ist aber das Unbedeutendste bei dem Ernterückblick, denn trotzdem aus allen Gegenden Deutschlands viel Berichte eingetroffen sind, daß die Ernte auch dieses Jahr wieder eine recht gute gewesen sei, so zerstörten doch vielfach Wetterschäden, wie lange Gewitterregen, vermisch mit Schloßen und Hagel, so manche schön gehegte Hoffnung des Landmanns. Oft mußte er an der Stätte seines unermühtlichen Fleißes traurig stehen, denn nur die Hälfte des erhofften Ergebnisses konnte in die Scheune eingefahren werden. Diese Bauersleute waren aber mit ihrem unglücklichen Ernteausschlag noch viel glücklicher daran, als wie in diesem Jahre so viele Tausende ihrer Standesgenossen, denen die schredliche Hochwasserflut Mitte Juli nicht nur alle Ertragnisse ihres Fleißes vollständig vernichtete, sondern auch für Jahre hinaus Felder und Fluren durch Verschlemmung und Verlandung wenig brauchbar geworden sind. Bei vielen Landwirten war es aber dieses großen Schadens noch nicht genug, denn auch in baulicher Beziehung hat diese große Ueberschwemmung viel Unheil angerichtet, ganze Dörfer standen tief im Wasser, und so mancher sah sein Heim vor seinen Augen in den Fluten verschwinden. Das waren traurige Tage, und nur in einem festen Glauben an Gott und in einem zuversichtlichen Vertrauen auf die Zukunft kann der so schwer geschädigte Landmann wieder neuen Mut zur Arbeit fassen. Besonders stark wurde das Schicksal von dem Unwetter heimgesucht, hier standen ganze Landstriche überschwemmt da, und groß ist die Not und das Elend in jenen häuerlichen Kreisen. Auch im Königreich Sachsen hat das Hochwasser teilweise viel Schaden angerichtet, doch nicht im entferntesten wie vor 10 Jahren, 1897, das ist zum größten Teil dem unermühtlichen Fleiße der Regierung, der Städte und der Dörfer zu verdanken, welche in dem Jahrzehnte den Lauf der Flüsse regulierten und auch viel Bauten, wie Erhöhung der Ufermauern und Dämme einen reichlichen Abfluß für das Hochwasser schafften. Auch in Oesterreich hat das Wetter noch schlimmer gehaust wie in Deutschland, der sogenannten „großen Kornkammer“ ist es für dort für dieses Jahr wohl aus. So ist denn dieses Jahr für viele Landleute ein solches des Unglücks geworden, aber schon naht die Hilfe, Staats- und freiwillige Spenden werden wieder vieles gut machen, was an Schaden entstanden ist. Deshalb heißt es, mit Gottvertrauen in die Zukunft gehen, den deutschen Bauersmann hat in den schwierigsten Lagen noch nie der aufopferungsfreudige Fleiß und die Liebe zur eigenen Scholle verlassen, und so wird es auch in den nächsten Jahren sein. Darum, ihr deutschen Landleute, folgt alle dem Rufe der Gloden in das alte Gotteshaus und sagt Dank für das Gute, das euch Gott durch eine reiche Ernte erwiesen hat. Aber auch ihr, die schwer Geschädigten, sollt nicht grollend beiseite stehen, auch ihr gehört in das alte Kirchlein, um euch hier beim Worte Gottes neue Hoffnung, Schaffensfreudigkeit, Kraft und Mut zu holen. Das ist wohl an dem Erntedankfest nicht nur der Wunsch der ganzen deutschen Landwirtschaft, sondern auch aller seiner Freunde in Stadt und Land, und mit dieser Hoffnung und mit diesem Vertrauen soll sie dem nächsten Jahre freudig entgegengehen, das hoffentlich ein besseres ist als wie dieses. Das walte Gott!

## Briefkasten.

**S. T. in P.** Da Sie einen schriftlichen Versicherungsantrag unterschrieben und die Polze erhalten haben, so liegt ein rechtswirksamer Lebensversicherungsvertrag

## Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

Wochenpruch:

Verächtlich ist eine Frau,  
Die Langeweile haben kann,  
Wenn sie Kinder hat.

## Welche Einflüsse bestimmen unsere Lebensdauer?

Wong-

Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß in früheren Zeiten die Menschen durchschnittlich älter geworden seien, als heutzutage, die Statistik aber gibt uns die immerhin willkommene Gewißheit, daß wir den Altvorderen an Langlebigkeit durchaus nicht nachstehen. Eher vermögen wir einen kleinen Ueberschuß zu unseren Gunsten herauszurechnen. Wenn gleich die immer schwieriger sich gestaltenden Erwerbsverhältnisse die Lebenskraft des modernen Menschen stärker in Anspruch nehmen als ehedem, so scheinen doch bessere Ernährung und sanitäre Einrichtungen verschiedenster Art diesen Einfluß reichlich aufzuwiegen. Die Momente, welche eine kürzere oder längere Lebensdauer bedingen, liegen teils in uns, teils wirken sie von außen.

Da die Widerstandsfähigkeit des Organismus mit den Jahren stetig wächst, bis sie in den Jahren der Vollkraft ihre größte Höhe erreicht, muß notwendig im ersten Lebensjahre die Sterblichkeit am bedeutendsten sein. Sie beträgt etwa ein Drittel aller Todesfälle überhaupt.

Ein zehnjähriges Kind hat im Durchschnitt Anwartschaft auf Erreichung des 58. Jahres, der Zwanzigjährige des 61sten, der Dreißigjährige des 64sten. Mit 40 Jahren kann man noch auf weitere 27, mit 50 auf 20 rechnen.

Wer die 60 erreicht, mag an 73 alt werden, dem 70er winten noch 8, dem 80er 5 und dem 90er 2 Jahre. Wie gesagt, sind das Durchschnittszahlen, welche in einer großen Zahl von Fällen überschritten werden, während ebenso oft das Endergebnis kleiner ausfällt.

Daß die Landbewohner älter werden, als die Städter, wird von manchen Autoren behauptet, andere glauben das Verhältnis umkehren zu sollen.

Verheiratete sind langlebiger denn Ledige, das sollten alte Junggesellen beherzigen und schleunigst mit einer gleichgesinnten Jungfrau den Bund fürs verlängerte Leben schließen. Verwitwete und Geschiedene haben eine relativ kurze Lebensdauer; vielleicht führt diese Erkenntnis, wenn sie erst in weite Kreise dringt, zu einer erheblichen Verminderung der Ehescheidungen.

In den Kreisen der Armut lebt man weniger lange, als in denen des Ueberflusses; dasjenige aber, was für die Lebensdauer des Menschen am meisten bestimmend ist, liegt in seinem Beruf.

Unter allen Berufsarten erfreut sich des längsten Lebens die Geistlichkeit, welche es auf 66 Jahre bringt, die Juristen müssen sich mit 54, die Mediziner gar mit 52 begnügen.

Landwirte, Kaufleute und Beamte werden durchschnittlich ca. 62 Jahre alt; Berufssoldaten und Künstler etwa 59. Unter den Handwerkern werden

Bäcker, Gerber und Kürschner über 50 Jahre alt, Brauer, Buchdrucker, Maler, Maurer, Schlosser, Schmiede, Schuhmacher, Schneider und Zimmerer weniger als 50. Das kleinste Durchschnittsalter, nämlich 40—44 Jahre, weisen Bildhauer, Steinmetze, Schriftsetzer, Lithographen, Kupferstecher auf.

Was das Geschlecht anbetrifft, sind Frauen langlebiger als Männer, wie auch sonst das weibliche Geschlecht von der Natur bevorzugt erscheint; denn trotz des großen Ueberwiegens männlicher Geburten überwiegt doch die Sterblichkeit der Knaben, sodaß schließlich mehr Mädchen übrigbleiben als Knaben.

Unter den Jahreszeiten fordert der Sommer die meisten Opfer, weil er die schnelle Zerfetzung der Lebensmittel befördert und so ein massenhaftes Sterben der Kinder an Magen- und Darmkatarrhen herbeiführt.

Eine Besserung der sozialen und hygienischen Verhältnisse im allgemeinen wird hier langsam Wandel schaffen, und an ihm werden auch die Erwachsenen teil haben.

## Rätsel.

Im Baiernland, bei Würzburg und am Main  
Da siehst du blühen mich und gedeih'n.  
Ich bin so mild und doch voll Blut,  
Ein jeder Feinschmecker kennt mich gut.  
Wenn du die Silben nur vertauscht,  
Dann ist dahin, was dich berauscht;  
Dann bin den Ärzten ich bekannt  
Und werde zu Arzneien verwandt.

Die Namen der Rätsellöser werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

## Sprechsaal.

An Fr. M. in P. Ihre Meinung über eine ständige Hochschule kann ich nur gutheißen. Daß Frau v. S. mit den Erfolgen nicht enttäuscht sein wird, glaube ich ebenfalls. Hoffen wir, daß unsere Töchter und zukünftigen Frauen derartige Einrichtungen immer noch mehr schätzen lernen.

Fr. Sch. in O. Ihrem Wunsche, mehr Küchenrezepte zu bringen, werde ich sehr gern nachkommen.

Frl. W. i. B. Ihre Anerkennung freut mich. Ich werde bemüht sei, meine werten Nichten auch ferner zufriedenzustellen.

Freundlichen Gruß und Dank!

Tante Hannchen.

vor. Sie sind demgemäß zur Zahlung der rückständigen Prämie verpflichtet.

**A. L. in P.** Die in die Ehe eingebrachten oder zugebrachten, z. B. von dritter Seite der Frau geschenkten Gegenstände sind Eigentum der Frau und können von Gläubigern nicht in Anspruch genommen werden, vorausgesetzt, daß kein Ehevertrag, z. B. allgemeine Gütergemeinschaft, vorliegt und die Sachen nicht in das Gemeingut fallen. Werden die Gegenstände für Schulden des Mannes gepfändet, so hat die Frau den Gläubiger zur Freigabe aufzufordern und ihn, wenn er sie nicht freigibt, auf Freigabe zu verklagen. Für Schulden der Frau können die ihr gehörigen Sachen gepfändet werden.

**B. M. in V.** Der deutsche Kriegsschatz liegt nicht in Wertpapieren oder in Barren bereit, sondern er befindet sich im Julisturme, dem Turme der Zitadelle von Spandau, in gemünztem Golde in Höhe von 120 Millionen Mark. Er wurde durch die Kaiserliche Verordnung vom 22. Januar 1874 in gemünztem Golde aufgespeichert.

**R. in O.** Wir können Ihnen keinen anderen Rat erteilen, als ein Inserate zu erlassen und bei den sich etwa Melbenden persönlich vorzusprechen.

**R. B. in E.** Die Löhnung eines Soldaten unterliegt nicht der Pfändung wegen Steuerforderungen, wohl aber ein ihm zustehender Arbeitslohn.

## Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 14. September bis 21. September 1907 nach den Märkten von Berlin, London und New York.

Die wieder eingetretene kühlere und dabei etwas regnerische Witterung hat die Tendenz auf den Hauptgetreidemärkten nach vorübergehendem Schwanken erneut befestigt, speziell wurden für Weizen eher

noch höhere Preise verlangt, als in der Vorwoche. Roggen wurde auf späte Lieferfristen ebenfalls besser bezahlt, doch waren die Umsätze nur unbedeutend. Auch bei den übrigen Getreidesorten waren die Umsätze nur mäßig. Preisveränderungen fanden nur in geringem Maße statt.

## Literarisches.

Unserer heutigen Nummer liegt über Platten, „Die Neue Heilmethode“, ein Prospekt bei von der Buchhandlung H. Kuttig, Pulsnik.

Der Sieg der Naturheilkunde in der ganzen zivilisierten Welt ist zur Tatsache geworden, auch von der medizinischen Wissenschaft sind heute die Grundsätze der Naturheilmethoden anerkannt. Der große Erfolg ist begründet in den einfachen Verordnungen und naturgemäßen Mitteln, welche die Naturheilkunde zur Erhaltung der Gesundheit und Heilung der Krankheit gibt. Das ausführlichste und neueste Werk auf dem gesamten Gebiete der Naturheilkunde ist Platten, „Die neue Heilmethode“. Die sieben erschienenen, völlig umgestaltete neue Ausgabe, ist von 38 praktischen Ärzten, Hygienikern und Pädagogen bearbeitet, welche alle forschungs- und erfahrungsbefundene langjährige Praxis hier niedergelegt haben, um der leidenden Menschheit Rat und Trost zu bringen. Die einfachsten, von der Natur selbst gebotenen, daher billigsten Mittel kommen hier für die Erhaltung der Gesundheit und Heilung aller Krankheiten zur Anwendung, so daß der Ärmste wie Reiche sich ihrer bedienen kann. In leichtverständlicher Weise, unterstützt von einem reichen musterartigen Illustrationsmaterial, zum guten Teil in vielfarbigem Druck, gibt Platten auf jede Gesundheit und Krankheit betreffende Frage eine ausführliche, leicht zu verstehende Antwort neben einer genauen Anleitung zur Erkennung von Krankheiten und Krankheitsveranlassungen. In leicht verständlicher Weise werden die Mittel zur Verhütung von Krankheiten und deren Heilung angegeben, sodaß bei sachgemäßer Anwendungsform Jedermann den größten Nutzen für sich und die Seinen aus dem Plattenbuche ziehen kann. Neben der Behandlung aller akuten und chronischen Leiden, der Gewerkekrankheiten, Infektionskrankheiten usw. usw. und ihrer Heilungen ist ein besonders reichhaltiger Teil den Frauen- und Kinderkrankheiten, dem Geschlechts- und Eheleben, der Kinderpflege, Kindererziehung und Aufklärung der Jugend und der Schönheitspflege gewidmet, so daß das Plattenbuche Werk in seiner neuesten Bearbeitung eine medizinisch-hygienische Bibliothek darstellt, welche die

vielen kleinen Spezialwerke und Frauenbücher vollkommen überflüssig macht. Die neue Ausgabe von Platten, die neue Heilmethode enthält in vier sehr elegant gebundenen Bänden, Preis 28 Mark, über 3000 Seiten Text, 60 Abbildungen, 10 farbige naturgetreue, bis in die kleinsten Teile zerlegbare Modelle, darunter Mann und Weib in 1/2 natürlicher Größe und 62 künstlerisch vollendete bunte und schwarze Kunsttafeln. Möge niemand versäumen, diesem Schatz für Erhaltung der Gesundheit und Verhütung von Krankheit einen Platz in seinem Heim einzuräumen. Die Anschaffung wird durch Lieferung gegen bequeme monatliche Abonnementszahlung äußerst erleichtert.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 22. September: Vorwiegend trocken, abwechselnd heiter und wolfig, Nacht kühl, am Tage etwas wärmer als am 21. September. Montag, den 23. September: Wechselnd bewölkt, teilweise heiter, kühl, stellenweise Nebel, meist trocken, nur im Nordwesten etwas Regen.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte.

Am 21. September, pro 4 Stück 2,50 Mk. und 2,80 Mk.

Marktpreise zu Ramenz

am 19. September 1907.

Table with columns for grain types (Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Gerstenmehl, Kartoffeln) and prices in M. and Pf. for different quantities and grades.

Dresden, Produkten-Börse, 20. Sept. Wetter: Heiter. Stimmung: Fest. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, 221-226 M., brauner, alter 75-78 Kilo, ...

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezieht sich den niedrigeren, die zweite den höheren für die betreffende Viehgattung gezahlt. Preis.

Table showing livestock prices for various regions (Köln, Darmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Eberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Husum, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Weiden) and types of livestock (Rindvieh, Schaf u. Ziegen, Schweine).

Aufgestellt am 19. September 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 18. September abgehaltenen Märkte.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz. Sonntag, den 22. September, 17. nach Trinitatis, Erntedankfest. 8 Uhr Weihe. 1,9 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Predigt. 8 Uhr Junglings- und Männerverein. An diesem Tage wird eine Kollekte für den hiesigen Orgelfonds gesammelt werden. Amiswoche: Pfarrer Schulze. Lichtenberg. Sonntag, den 22. September, 17. nach Trinitatis. 1,9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 3/2 2 Uhr Taufhandlung. 2 Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herrich, Friedrich, Robert, Michael, Schneider in Ostro, und Vertha Ida König hier. Oberlichtenau. Sonntag, den 22. September, 17. nach Trinitatis. Predigt über Apostelgeschichte 17, 16-31.

Getauft: Paul Gerhard Audi, Sohn des Fabrikarbeiters Paul Gerhard Gräbig, 15. September. Getraut: Gustav Adolf Franke, Gutbesitzer in Oberlichtenau, mit Emma Pauline Gräfe, Wirtshausgehilfin daselbst, 15. September. ...

Großnaundorf.

Sonntag, den 22. September, 17. nach Trinitatis, 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Apostelgesch. 17, 16-31.) Getauft: Paul Arthur, erster Sohn zweiter Ehe des Hausbesizers und Bandwebers Emil Bruno Zeiler. ...

Standesamtsnachrichten

am 14. bis 20. September 1907. Geburten: Gertrud Margarethe, T. des Handlungsgehilfen Julius Otto Hünzel in Pulsnitz. ...

Sterbefälle: Otto Bruno Kammer, Rentier in Ohorn, 65 J. 6 M. 4 T. alt. ...

Die kleine Rätin.

Roman von B. Corony. (Nachdruck verboten.)

„Und diese Erkenntnis hielt Dich nicht ab, so leichtsinnig zu handeln?“ „Was willst Du denn? Eines kommt zum andern. Wer einen Keilen Abhang hinabrutscht, kann sich nicht aufhalten. Bei Dir klopfe ich vergebens an. Meine Gläubiger drängen auf Bezahlung — da bleib mir nichts anders übrig, als immer wieder neue Verpflichtungen einzugehen.“

„Ich lasste ja immer über das dumme Geschwätz. Tue es auch.“ „Das ist keine Erklärung. Beantworte meine Frage.“ „Ja nun, Papa, da Du es denn hören willst: Man scherzte oft recht anzüglich über meine liebenswürdige Stiefmama und Harald von Baralby, der während des ganzen Sommers immer an ihrer Seite zu finden war.“

„Und dann?“ „Dann mußt Du um Urlaub einkommen — aus Gesundheitsrücksichten und zu gleicher Zeit um Deine Verzeigung. Ich werde dafür sorgen, daß man Dir beides gewährt. Hast Du verstanden?“ „Gewiß. Dann steht nur noch eines entgegen.“

# Bitte!

Zur bevorstehenden Herbst-Saison tritt der unterzeichnete Verein wieder mit der Bitte an die geehrte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend heran, bei Einkäufen die Mitglieder des Vereins, welche jederzeit bemüht sind, ihren Kunden bei strengster Reellität die billigsten Preise zu gewähren, berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.

## Dresdner Bankverein

Aktienkapital: **Mk. 21000000.** Filiale Kamenz. Reserven: **Mk. 3000000.**

Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.

Verzinsung von Bar-Einlagen:  
**3½ — 4½ %.**

An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln.  
**Stahlkammer,**  
in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Damen-Konfektion. — Manufakturwaren.

**Neu!** Original-Fahrkarte nach Dresden und zurück. **Neu!**



Stachdruck verboten!

gratis!

**Fahren Sie?** nach Dresden.

nur dorthin, wo Sie die reichhaltigste Auswahl haben

**Gehen Sie?**

nur dorthin, wo Sie folgende konkurrenzlos billigen Möbelpreise zahlen:

|                                |       |           |                |
|--------------------------------|-------|-----------|----------------|
| 1 compl. Zimmer-Einrichtung    | 98.—  | Anzahlung | 8.—            |
| 2 compl. Zimmer-Einrichtungen  | 195.— | Anzahlung | 18.—           |
| 3 compl. Zimmer-Einrichtungen  | 225.— | Anzahlung | 25.—           |
| 4 compl. Zimmer-Einrichtungen  | 288.— | Anzahlung | 28.—           |
| 4 compl. Zimmer-Einr. u. Küche | 380.— | Anz. 38.— | wöchentl. 2.50 |

**Wohin?**

|            |          |
|------------|----------|
| Anzug 32.— | Anz. 6.  |
| Anzug 38.— | Anz. 8.  |
| Anzug 42.— | Anz. 9.  |
| Anzug 45.— | Anz. 10. |
| Anzug 50.— | Anz. 12. |

zu

**S. Osswald**  
Dresden,  
Marienstr. 12, I. u. II. Et.

Herren- und Knaben-Garderoben, fertig und nach Mass.

## Dank.

Herzlichen Dank allen denen, die uns am 7. Juni, beim großen Brandunglück zur Hilfe eilten, besonders der Großmannschen Feuerwehr, die uns durch schnelles Eingreifen noch die Scheune rettete. Besonders Herzl. Dank unserm guten Nachbar Emil Talheim mit seiner Familie und Mutter für alles gute und freiwillige Aufnehmen in ihre Wohnung während des Baues, sowie allen denen, die uns beim Baue behilflich waren. Besten Dank den Gemeinden Lichtenberg und Kleindittmannsdorf, sowie dem Arbeiterunterstützungsverbände und dem Militärverein. Auch noch besten Dank dem Herrn Baumeister Fischer für die schöne Einrichtung in unserer neuen Wohnung.

Nochmals allen besten Dank.

Lichtenberg. **Bernhard Gärtner** u. Tochter **Emma.**  
Gott mög's vergelten immerdar  
Und behüten einen Jeden vor solcher Gefahr!

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dank-schreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

(Althea 2,10; Aniseed of Coza 5,42; Baldrian 0,55; Bitterklee 0,13; Bicarbonate de soude 79,10; Cascarillebrinde 2,35; Cinnamon of Coza 4,68; Enzianwurzel 1,98; Rharb; 0,44; Cozasüßholz 0,52; Acidum Tartaricum 0,29; Kalmus 1,4.)

**COZA INSTITUTE**, 62, Chancery Lane, London E.C.4. (England.)  
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Die besten Weltmarken:  
**Brennabor-Wanderer-Schladitz-Fahrräder**  
hat über 2000 Stück verkauft  
= jetzt 10 Mark billiger =  
**Fritz Zeller,**  
Bretnig. Fernsprecher No. 43.

Erste fachliche Reparatur-Werkstatt am Platze.  
ff. Riemanns Laternen u. Carbit.

## Spiegel in allen Grössen

mit ff. geschliffenen Gläsern  
Gardenstangen, Garden-Rosetten,  
Zug-Gardineneinrichtungen,  
Rollostangen, Kleiderleisten,  
Kleiderständer, Kleiderecken,  
Treppenleitern, Treppenstühle  
empfehlen sehr preiswert  
**Eduard Haufe** am Neumarkt.

## Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeits-Kleider  
in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen  
**Julius Zschucke, Hoflieferant,**  
Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.  
Seit über 80 Jahren in demselben Hause.  
— Grösstes Seidenlager in Sachsen. —

## Couverts

mit Firma fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an  
**E. L. Försters Erben.**



**Stadt-Theater in Pulsnitz.**  
Hôtel Schützenhaus.

**Sonntag, 22. Sept. 1907:**  
— Sudermanns größtes Werk. —  
**Johannisfeuer.**  
Schauspiel in 4 Akten.  
Alles Nähere durch die Zettel.  
Hochachtungsvoll  
**J. Ocbernal.**

**Schwabin**  
sicherstes Mittel gegen  
**Schwaben, Russen** etc.  
In Pulsnitz nur bei  
**Felix Herberg**  
Mohren-Drogerie.

Jedes Quantum  
**Mostäpfel**  
kauft zu höchsten Preisen  
**H. M. Trepte.**  
Kamenz.

Wollen Sie  
**Elfenbeinseife** kaufen?  
Jedes Stückchen trägt einen **Elephanten**, wie diese Abbildung. In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. In fast allen Materialwaren-, Drogerie- und Seifengeschäften zu haben. **Günther & Haussner, Chemnitz.** Alleinige Fabrikanten.



**Möbelstoffe,**  
Teppiche,  
Portieren,  
Tischdecken,  
Gardinen,  
Läuferstoffe,  
Linoleum,  
Vorlagen,  
Fertige Betten,  
Bettstellen.

Der reich illustrierte Hauptkatalog ist erschienen;  
Zusendung postfrei.

**RENNER**  
Dresden, Altmarkt.

**Auktion.**  
Donnerstag, d. 26. Sept. 1907  
vormittags 11 Uhr  
gelangt in Gelenau Br.-Kat.  
Nr. 59 gegen die vorher bekannt  
zu machenden Bedingungen folgen-  
des, als:  
5 gute Nutzkühe, 1 Wirtschafts-  
und 1 Handwagen, 1 Zentri-  
fuge, 1 Dezimalwaage, 1 But-  
ter-, 1 Getreidereinigungs- u.  
1 Futtermaschine, 15 Zeilen  
Kartoffeln und viele andere  
brauchbare Wirtschaftsgegen-  
stände meistbietend gegen bar  
zur Versteigerung.  
**B. Krause, Wirtschaftsbes.**

**Offene Stellen.**  
Auf feine, gutlohnende  
15, 20 und 30 mm breite  
**Zwirnbänder** (für Motorstühle  
besonders passend) sucht  
**zuverlässige Arbeiter.**  
**A. S. Gebler,**  
Großröhrsdorf 32b.

**Zwei jüngere**  
**Schneidergehilfen**  
pr. sofort gesucht.  
**Otto Hoffmann,**  
Ohorn.

**Mädchen**  
zum Spulen  
werden angenommen.  
**C. G. Hübner.**

**Einen Schuhmachergehilfen**  
sucht  
**Bern. Schöne, Oberlichtenau**

Alle Neuheiten in Kleider-Stoffen  
sowie in der  
**Herbst- und Winter-Confektion**  
sind in hervorragender Auswahl eingetroffen.  
**Reelle Bedienung! Sehr billige Preise!**  
**Adolf Grünberger, Kamenz.**  
Ansicht meines grossen Lagers ohne jeden Kaufzwang.

**1000 mal haben Sie's schon gelesen,**  
**1000 mal haben Sie's schon gehört,**

daß Kathreiners Malzkaffee der beste Malzkaffee ist. Aber haben Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der reinste, ausgiebigste und im Geschmack kaffeeähnlichste Malzkaffee ist, der alle seine Nachahmungen an Genußwert weit übertrifft. Nur echt in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und mit der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

**Vom 18. bis 28. September**  
verkaufe ich, um Platz für die jetzt  
täglich ankommenden Winter-Wa-  
ren zu erhalten, einen Posten-  
**Kleider- und Blusenstoffe,**  
**Waschstoffe und Barchente,**  
sowie  
**Kleiderstoffrester, Waschstoffrester, Blusenrester,**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten  
Preisen.  
**Fedor Kahn.**

**Kinderstühle,** mit und ohne Closet,  
in 10 versch. Sorten.  
**Stühle für Kranke**  
mit und ohne Closet.  
**Krankenrückenlehnen,**  
verstellbar, — empfiehlt  
**Eduard Haufe am Neumarkt.**

**Rechnungen** fertigen sauber u. billig  
**E. C. Förster's Erben.**

**Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule**  
zu **Bautzen i. Sa.**  
hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen  
Obstsorten abzugeben.  
**Massenkultur in Hochstämmen,**  
**Zwergobst & Buschobst.**  
Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.  
Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den**  
**22. Oktober 1907.**

**Süßrahm-Margarine**  
im Geschmack und Nährwert gleich  
mit feiner Molkereibutter,  
**pr. Pfund 60 Pf.**  
in Postkollis zu 1/2 Pfd. frko. jeden  
Postort Deutschlands. Nichtgefallen-  
des nehmen unfrankiert zurück.  
**Altonaer Margarine-  
Werke**  
**Mohr & Co., G. m. b. H.,**  
Altona-Ottensen, Holstein.

**Conrad Nussöl**  
Schröter  
ein feines, haardunkelndes Öl,  
für ergrauendes u. rotes Haar.  
empf. à 60 Pf. M. Jentsch, Drogerie.

**Bösen Husten**  
verhüten echte **Honig-Kiefern-  
nadel- u. Eucalyptusbom-  
bons,** Paket 30 u. 25 Pfg. bei  
**Max Jentsch, Drogerie.**

**Neue getrocknete**  
**Ameisen-Eier**  
sind wieder eingetroffen bei  
**Alfred Müller,**  
Samen-Handlung.

**Patentanwaltsbureau**  
**SACK-LEIPZIG**  
Besorgung u. Verwertung.

Eintr...  
Mit...  
Wochenblatt...  
Abonnement...  
1.25 bei...  
durch die...  
Amtsbl...  
Nr...  
Einträger, ju...  
s. Pferdeknech...  
1 Schuhmach...  
Ge...  
Der Kön...  
Der F...  
nig beabf...  
sicherungst...  
eine S ch L...  
gewerbeord...  
betannt ge...  
sie nicht a...  
deren Verlu...  
Bekanntma...  
Da...  
Der konn...  
korps, ...  
denkt i...  
In Memel...  
das Ne...  
Das Befin...  
wie vo...  
Staatssekr...  
und ha...  
Der König...  
Kaisers...  
Die Melbu...  
mando...  
in der...  
sein Sa...  
getötet...  
Bericht...  
Bei den...  
siegte d...  
Die Lage...  
bedrohe...  
Tru...  
Da der...  
andauert, u...  
Bundesgeric...  
wegung gef...  
lichen Leben...  
Trufts, zum...  
große Bedeu...  
Bewegung u...  
um so notw...  
Kulturstaate...  
finden und...  
gesetzlichen...  
die Trufts...  
Deutschland...  
Staaten lan...  
wodurch Ver...  
so tief g...  
daß sie fö...  
Gesetz und...  
man sich d...  
sozialen Leb...  
Machtentwic...  
betreffenden...  
zuheben un...  
zu bestimmen...  
Produzenten...  
und demselb...